

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Wolfgang von GOETHE

Faust

Übersetzungen ins Bulgarische

09-1/2 "Goethereif!" : die bulgarischen Faust-Übersetzungen / Katerina Kroucheva. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - 409 S. ; 25 cm. - (Opera slavica ; N.F. 49). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-447-05944-2 : EUR 78.00
[#0639]

Übersetzungen literarischer Werke haben nicht nur als Vermittler einer fremden Literatur und Kultur eine große Bedeutung, sondern sie gelten häufig ebenfalls als Maßstab für den Entwicklungsstand der eigenen Literatur und regen in den Zielsprachen ferner zur Entfaltung neuer Ausdrucksformen an. Unter den Übersetzungen aus der deutschen Literatur nehmen vor allem die von Goethes ***Faust*** in vielen Ländern einen besonderen Platz ein, wofür man sogar das Prädikat „Goethereife“ gefunden hat. Der Titel der Göttinger Dissertation von Katerina Kroucheva nimmt diesen Begriff auf und exemplifiziert ihn an einem südslavischen Beispiel. Die moderne neubulgarische Schriftsprache konnte sich erst im 19. Jahrhundert während der Wiedergeburt herausbilden und hatte aufgrund der die kulturelle Entwicklung retardierenden fünfhundertjährigen osmanischen Fremdherrschaft einen erheblichen Rückstand aufzuholen. Vor diesem Hintergrund besitzen die Faustübersetzungen für die bulgarische Literatur sowie Sprache einen sehr hohen Stellenwert und werden oft als Gradmesser für das Erreichte angesehen.

Der spezifisch bulgarische Rahmen für die vorliegende Untersuchung wird in der *Einleitung* (S. 9 - 16) kurz umrissen, und auf dieser Grundlage wird sie in den darauffolgenden fünf Kapiteln im Detail durchgeführt: II. *Übersetzungskonzepte in Bulgarien seit der Wiedergeburtzeit* (S. 17 - 53), III. *Übersetzungskonzepte der bulgarischen Faust-Übersetzer* (S. 54 - 88), IV. *Analyse bulgarischer Faust-Übersetzungen* (S. 89 - 282), V. *Die bulgarische Faust-Übersetzung als axiologisches Problem* (S. 283 - 310) und VI. *Bulgarische Faust-Interpretationen* (S. 311 - 342). Mit einer kurzen, die wichtigsten Ergebnisse resümierenden *Schlußbemerkung* und einem umfangreichen *Anhang* schließt die Untersuchung ab.

Die Diskussionen über die mustergültige Faust-Übersetzung sind Teil der allgemeinen Erörterungen in Bulgarien über das adäquate Übersetzungs-

verfahren. Dabei werden zwei kontroverse Ansätze diskutiert, nämlich der „rationale“, der eine objektive, wissenschaftliche Übersetzung fordert, und der „irrationale“ oder künstlerische, der eine Nachdichtung favorisiert. Diese beiden Konzepte zeichnen sich bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wenn auch nicht in idealtypischer Form, in den ersten Übersetzungen ab. In der ersten vollständigen Versübersetzung von **Faust I** aus dem Jahre 1906 schlägt Aleksandăr Balabanov den „irrationalen“ Weg ein, während Ivan Gančev in der zeitgleich erschienenen Prosaübersetzung die „genaue“ Wiedergabe sucht. Zwischen diesen beiden Polen reihen sich auch die übrigen zehn Übersetzungen des Schauspiels ein. Allein die Gesamtzahl von zwölf unterschiedlichen Versuchen, Goethes **Faust I** ins Bulgarische zu übertragen, läßt das große Interesse an dem Werk in Bulgarien erkennen. Wie differenziert man im Detail vorgeht, zeigt die ausführliche Analyse der bisherigen **Faust**-Übersetzungen im 4. Abschnitt, der mit einem Umfang von 200 Seiten den Kern der Dissertation bildet. Übrigens zweifelte der Freiheitssänger und -kämpfer Christo Botev 1875 in einer Rezension zur französischen Literatur auch am Sinn einer Faustübertragung für das bulgarische Volk, weil diesem das Werk in der augenblicklichen Situation wenig zu sagen habe (S. 283). Interessant für den deutschen Leser und insbesondere auch für den Germanisten ist natürlich die Außensicht auf dieses Hauptwerk der deutschen Literatur. Darauf wirft das abschließende Kapitel der Dissertation, das den sich im Laufe der Zeit wandelnden bulgarischen Interpretationen und Wertungen gewidmet ist, interessante Schlaglichter. Die Arbeit ist in erster Linie ein grundlegender und wertvoller Beitrag zur bulgarischen Geistes- und Literaturgeschichte, aber darüber hinaus gleichfalls ein Dokument des fruchtbaren deutsch-bulgarischen Kulturaustausches, wobei auch das Feedback für die Germanistik nicht zu kurz kommt.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>